

Neue Technologie nimmt Angst vor Fußgänger-Unfällen im Dunkeln

Köln (NRW). Experten sind der Ansicht, dass die Angst vieler Menschen vor der Dunkelheit und/oder vor der Nacht - die sogenannte Nyktophobie - angeboren ist und auf unsere Urahnen zurückgeführt werden kann. Sie lebten in prähistorischen Zeiten in Höhlen und mussten insbesondere in der Nacht fürchten, von Raubtieren angegriffen zu werden. Genau dieses psychologische Muster wirkt bis heute nach, sogar hinter dem Lenkrad. Gemäß einer von Ford in Auftrag gegebenen Umfrage unter über 5.000 Personen erklärten 81 Prozent der Befragten, dass sie nachts im Straßenverkehr schon Angst hatten, bei Frauen betrug die Quote sogar 87 Prozent.



Mehr als die Hälfte der Befragten gab schlechte Sicht in der Nacht als Stress-Quelle an, mehr als ein Drittel befürchtete die Verwicklung in einen nächtlichen Verkehrsunfall - schlimmstenfalls mit Fußgänger-Beteiligung. Die Sorgen sind nicht ganz unbegründet: Laut der European Road Safety Observatory handelte es sich im Jahr 2014 europaweit bei 20 Prozent aller Verkehrstoten um Fußgänger, die Hälfte von ihnen starb in Folge von Unfällen bei Dunkelheit.

Eine mögliche Lösung: der in der nächsten Generation Ford Fiesta auf Wunsch verfügbare **Pre-Collision-Assist mit Fußgänger-Erkennung**. Das System, bestehend aus Frontkamera und Frontradar, kann bei einem drohenden Auffahrunfall helfen, die Unfallschwere zu mindern oder - im Idealfall - den Unfall zu vermeiden.

„Wir wissen, dass für viele Autofahrer Nachtfahrten eine sehr stressige Erfahrung darstellen. Besonders in Städten, wo Fußgänger, die mitunter von ihren Smartphones abgelenkt werden, ohne Vorwarnung auf die Straße treten, sodass den Fahrern nur wenig Zeit zum Bremsen bleibt“, sagt Gregor Alexi, Active Safety Engineer, Ford of Europe. „Die neue Fußgänger-Erkennung von Ford identifiziert Personen bereits, bevor diese auf die Straße gelangen“.

So funktioniert der Pre-Collision-Assist mit Fußgänger-Erkennung Die nächste Generation Ford Fiesta, die in Deutschland im Juli zum Preis von ab 12.950 EUR auf den Markt kommt, geht als erste Ford-Baureihe auf Wunsch mit der neuesten Generation des Pre-Collision-Assist mit Fußgänger-Erkennung an den Start. Das System basiert auf dem Zusammen-

spiel von Frontkamera und Frontradar und kann potenzielle Kollisionen mit Fahrzeugen, Radfahrern und/oder eben auch mit Fußgängern erkennen.



Stichwort Fußgänger: Dank einer Datenbank mit gespeicherten „Fußgängerformen“ kann die Fußgänger-Erkennung reale Menschen von Objekten wie Bäume und Verkehrsschilder unterscheiden. Die Kamera liefert mehr als 30 Bilder pro Sekunde, mehr als ein Kino-Projektor. Der Video-Live-Feed und der breite Betrachtungswinkel ermöglichen es dem System, auch bei schlechten Lichtverhältnissen, also etwa in der Nacht, Objekte als Fußgänger zu identifizieren. Detektiert das System eine bevorstehende Kollision, werden die Bremsen vorgeschärft. Reagiert der Fahrer auf die akustischen und visuellen Warnhinweise nicht, bremst das System automatisch mit voller Kraft. Das System kann bei einem drohenden Auffahrunfall helfen, die Unfallschwere zu mindern oder - im Idealfall - den Unfall zu vermeiden.

Bei der Entwicklung der Fußgänger-Erkennungstechnologie setzte Ford u. a. lebensgroße Dummies ein. Die Tests erfolgten bei Dunkelheit auf abgesperrten Teststrecken, aber auch auf den Straßen belebter Großstädte wie Paris und Amsterdam.

Text, Fotos: Ford Köln